

Liebe Leserinnen und Leser,

Seit 2008 operieren die großen Notenbanken im „Ausnahmestadium“ und kaufen in gewaltigem Umfang Staatsanleihen und mittlerweile auch Unternehmensanleihen auf. Seit 2008 haben sich dadurch die Bilanzsummen allein der vier Notenbanken der USA, Europas, Japans und Großbritanniens auf über 10,4 Billionen Dollar vervierfacht. Die Staatsverschuldung der G7-Staaten ist in der gleichen Zeit von 83% auf 118% der Wirtschaftsleistung gestiegen. Sie beträgt nun rd. 37 Billionen €.

Globale Gesamtverschuldung so hoch wie nie zuvor!

Die globale Gesamtverschuldung (inkl. Unternehmens- und Privat-schulden) liegt laut IWF mittlerweile über 136 Billionen € - so hoch wie niemals zuvor (beachtlich, wenn man bedenkt, dass der Auslöser der letzten Finanzkrise hohe Verschuldung war). Das Zinsniveau liegt mittlerweile nahe Null - in Deutschland rentieren die meisten Staatsanleihen sogar negativ. Im Klartext: Wolfgang Schäuble verdient mit der Aufnahme neuer Schulden Geld... (einiges in unserer Finanzwelt scheint mittlerweile auf dem Kopf zu stehen).

Wie bereits in unserem Rundmail vom Juni dargestellt ist es fraglich, ob es in diesem Stil so weitergehen kann. Bisher kämpfte die Eurozone eher mit Deflation als mit Inflation, so dass die Nullzinspolitik leicht zu rechtfertigen war. Sollte aber eintreffen, was die EZB erwartet, nämlich ein allmähliches Ansteigen der Inflationsraten auf ca. 2 Prozent bis ca. 2018, wird der Rechtfertigungsdruck zunehmen. Aber auch unabhängig davon wäre fraglich, ob ein weiteres Absenken der Zinsen in den negativen Bereich durchsetzbar wäre. Ohne Einschränkungen beim Bargeldverkehr würden dann sicher immer größere Geldmengen bar gehortet anstatt diese „gegen Gebühr“ bzw. für negative Zinsen auszuleihen und damit

auch noch einem Ausfallrisiko aussetzen. Ein weiteres starkes Absenken der Zinsen halten wir vor diesem Hintergrund für eher unwahrscheinlich. Andererseits ist es auch nicht wahrscheinlich, dass die Zinsen in absehbarer Zeit durch Straffung der Geldpolitik stark ansteigen. Die Verschuldungssituation vieler (v.a. südeuropäischer) Staatshaushalte ist immer noch fragil und es bestünde die Gefahr, damit das Wirtschaftswachstum im Keim zu ersticken und eine neue Krise auszulösen, die niemand möchte. Die Wahrscheinlichkeit, dass mit zu niedrigen Zinsen weiter „durchlaviert wird“ ist am größten.

DIE INFLATION STEIGT WIEDER AN
Preissteigerung im Euroraum



Quelle: EZB

Die EZB erwartet für die kommenden Jahre ein Anziehen der Inflation. Dennoch spricht viel für eine weiter expansive Geldpolitik ...

Möglicherweise kommt noch die eine oder andere „unkonventionelle Maßnahme“ von Notenbanken oder auch Regierungen hinzu. So wurde bereits mehrfach über die Ausgabe von „Helikoptergeld“ laut nachgedacht. Dabei wird das neu geschaffene Zentralbankengeld nicht - wie bisher - an die Banken gegen Anleihen ausgegeben, sondern direkt an Staat oder Bürger ausgezahlt.

Bald „unkonventionelle“ Maßnahmen der Notenbanken?

Ziel dieser extremen Form expansiver Geldpolitik ist es, durch vermehrte Konsumausgaben die Wirtschaft anzukurbeln, ein angestrebtes Inflationsziel zu erreichen beziehungsweise

deflationäre Entwicklungen zu vermeiden. „Helikoptergeld“ würde die Bilanz der Zentralbank nicht vergrößern - anders als bei der „Quantitativen Lockerung“ wie sie bisher betrieben wurde. Viele mögen so etwas für unrealistisch halten. Doch mal ehrlich: Hätten wir uns vor 10 Jahren vorstellen können, dass es einmal negative Guthabenzinsen geben würde?

Weitere Herausforderungen stehen vor der Tür ...

Um ehrlich zu sein: Wir glauben, dass es zu solchen oder ähnlichen Maßnahmen früher oder später kommen wird. Grund: Die Zeit von 2008 bis heute hat gezeigt, wieviel neue Schulden erforderlich waren, um das System überhaupt so gut am Laufen zu halten. Von richtigem Wachstum ist trotz Rekordverschuldung keine Spur zu sehen. Ergo: Für mehr Wachstum müssten noch viel mehr neue Schulden gemacht werden. Das könnte man, so lange die Schulden - wie jetzt - nicht nennenswert verzinst und effektiv nicht getilgt werden müssen. Aber die Anfälligkeit gegenüber steigenden Zinsen würde immer weiter zunehmen - also keine nachhaltige Sache. Jetzt kommt noch eine Herausforderung hinzu:

Rufen Sie uns an!

- ➔ Für weitere Informationen,
 - ➔ individuelle Beratung,
 - ➔ Produktvergleiche und
 - ➔ Produktbeschaffung
- stehen wir Ihnen zur Verfügung unter:

Bischoff & Hager GmbH
Kaiser-Joseph-Str. 145
79098 Freiburg

Tel.: 0761 / 1 56 21 - 0
Fax: 0761 / 1 56 21 -11

e-mail: info@bischoff-hager.de
Internet: www.bischoff-hager.de

Technologischer Umbruch sorgt weiter für Druck!

Wir befinden uns bereits mitten in einem technologischen Umbruch. Zunehmende Automatisierung, Digitalisierung und Vernetzung verbilligen die Erzeugung vieler Produkte und Dienstleistungen oder machen diese teilweise sogar überflüssig. Die wachsende „Share-Ökonomie“ (denken Sie an Uber, Airbn, „Fintechs“ u.s.w.) bringt ein unglaubliches Potential an Ressourcen/Angeboten ans Tageslicht, die früher einfach nicht sichtbar und damit für Kunden nicht nutzbar waren. Allein der absehbare Wechsel vom Verbrennungsmotor zur Elektromobilität in Verbindung mit „Autonomem Fahren“ und „Vernetzung“ dürfte dazu führen, dass es in einigen Jahren nur noch ein Drittel der heutigen Autos gibt, diese aber besser ausgelastet sein werden. Die Umstellung auf Elektromobilität kann ganze Service- und Zulieferketten überflüssig machen. Wer braucht dann noch Anlasser, aufwändige Getriebe, Benzinpumpen, Injektoren, Kühler, u.s.w.? Dann noch die Sache mit dem 3D-Druck. Bis jetzt ist das ganze vielleicht eine Spielerei. Aber Experten gehen fest davon aus, dass durch den 3D-Druck in Zukunft viele Produkte viel dezentraler als heute (vollautomatisch) erzeugt werden... Hier baut sich insgesamt weiteres deflatorisches Potential auf. Auch sind wahrscheinlich leider in der Summe mehr bestehende Arbeitsplätze gefährdet als neue entstehen werden. Die Geldpolitik dürfte weiter gefordert sein. Bereits jetzt meinen ernstzunehmende Experten wie der Chef der britischen Bankenaufsicht Adair Turner, es sei „eine Illusion zu glau-

ben, die Weltwirtschaft könne aus ihrer Verschuldung nach und nach herauswachsen“. Turner empfiehlt „das Drucken von Geld für staatliche Ausgaben“ – wenn auch innerhalb streng definierter Grenzen, um Mißbrauch zu vermeiden und Leistungsanreize aufrecht zu erhalten! Die Ausgabe von „Helikoptergeld“ hätte den bestechenden Vorteil, dass die Weltwirtschaft dosiert angekurbelt werden könnte, ohne die Verschuldung überproportional zu erhöhen. Ein weiterer Vorteil wäre, die Abhängigkeit der Bürger von Arbeitseinkommen zu vermindern – ohne verwaltungsaufwändige Umverteilungsverfahren. Es bleibt auf jeden Fall spannend.

Geldanlage im Wandel

Wenn die Zinsen nun also in den nächsten Jahren auf niedrigstem Niveau eher stagnieren oder wieder leicht zu steigen beginnen, hat dies zur Folge, dass Anleihen (verzinsliche Wertpapiere) erst einmal **negativ** rentieren werden. Die Zinskupons liegen derzeit ohnehin schon nahe Null. Und falls das Zinsniveau - wenn auch nur geringfügig - steigt, verlieren diese Anleihen zusätzlich noch an Kurswert, so dass Anleger mit Anleihen zwischenzeitlich (also bei Verkauf während der Laufzeit) Verluste machen werden. Dieses Thema ist brisant. Und auch den großen institutionellen Anlegern wie Versicherungen ist klar, dass sie ihre Anlagestrategien von den Anleihen weg neu ausrichten müssen. Ein Beispiel wie das gelingen kann, zeigen wir Ihnen im folgenden Beitrag „Ausweg aus dem Zinsdilemma – Rentenversicherungen mit Perspektive“. Mischfonds, die wir als Basisanlage weiterhin für

unverzichtbar einstufen, werden das Ende der seit Jahren fallenden Zinsen ebenfalls zu spüren bekommen. Auch hier müssen die Fondsmanager umdisponieren und ihre Strategien neu ausrichten. Wir stellen bereits große Unterschiede bei den Leistungen der unterschiedlichen Mischfonds fest und verfolgen hier die weitere Entwicklung sehr genau. Die großen "Institutionellen" werden nach und nach die Anleihenquoten zurückfahren (müssen). Werden die Umschichtungen irgendwann vollzogen, kommen **Milliarden** in Bewegung. Aktien sollten hiervon profitieren. Die Aktienbewertungen sind auch heute noch weit von den Bewertungen früherer Boomzeiten entfernt und die Dividendenrenditen liegen Welten über der Verzinsung von Anleihen. Viele solide internationale Aktiengesellschaften zahlen auf aktueller Kursbasis über 3%, teilweise auch über 4% Dividende. Sie schütten auch dabei nur einen Teil der Unternehmensgewinne aus und steigern die Dividenden oft seit Jahrzehnten. Vor dem gegebenen Hintergrund erscheint es nicht klug, den Aktienbereich bei der langfristigen Geldanlage komplett zu umgehen. In Anbetracht der zu erwartenden technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen in der Zukunft bleibt es allerdings wichtig, sein Depot im Auge zu behalten und bei Bedarf Anpassungen in der Depotzusammensetzung vorzunehmen. Wir helfen Ihnen gerne dabei. ■

Wir beraten Sie gerne:
☎ 0761 / 1 56 21 - 0

Ausweg aus dem Zinsdilemma: Neue Rentenversicherungen mit Perspektive

Die herkömmlichen „konservativen“ Rentenversicherungen sind aufgrund der geringen Höchstgarantieverzinsung (aktuell 1,25%, ab 01.01.2017 nur noch 0,9%) ins Abseits geraten. Eine sehr interessante Alternative mit geringen Risiken ist die **Indexpolice** (nicht zu verwechseln mit der Fondspolice). Die Indexpolice ist eine Rentenversicherung mit der Möglichkeit,

die vom Versicherer jährlich erwirtschafteten Überschüssen an einem Aktienindex (z.B. DAX) partizipieren zu lassen. Auch die Partizipation an einem Mix aus Optionen auf Aktien, Renten, Gold und Immobilien ist möglich. Auf diese Weise kann eine deutlich höhere Rendite erzielt werden als mit herkömmlichen Rentenversicherungen. Indexpolices können

Sicherheit mit Renditechancen intelligent kombinieren. Bei der Indexpolice wird das einmal erreichte Guthaben **jedes Jahr gesichert**. Nur die jährlichen Überschüsse werden über Kaufoptionen am Kapitalmarkt investiert. Entwickeln sich die Kapitalmärkte positiv, werden mit diesen Optionen Gewinne gemacht, die dem Guthaben zufließen (und dann wieder

gesichert sind). Sinken die Kapitalmärkte, verfallen die Optionen und das bisherige Guthaben bleibt in voller Höhe bestehen. D.h. ein Verlustrisiko besteht immer nur für die jährlichen Überschüsse, nicht aber für das bereits gesicherte Guthaben. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Jahre mit positiver Kursentwicklung deutlich zahlreicher sind als die Jahre mit rückläufigen Kursen. Vor diesem Hintergrund bieten solche Konstruktionen sehr interessante Perspektiven. Die Entscheidung, ob die erwirtschafteten Überschüsse in Optionen investiert werden oder gleich dem Versicherungskapital zufließen, kann der

Kunde jedes Jahr flexibel aufs Neue treffen. Einzelne Anbieter bieten auch eine Aufteilung der Überschüsse zwischen der sicheren Verzinsung

Kapitalmarktchancen durch die Anlage der Überschüsse in Optionen nutzen möchten. Die Ausgestaltungsmöglichkeiten solcher Index-Policen sind vielfältig. Aber nicht alles, was auf dem Versicherungsmarkt angeboten wird, ist sinnvoll und bringt dem Kunden Vorteile. Wir empfehlen Ihnen nur solche Policen, die transparent gestaltet sind und die Sicherheit mit einer angemessenen und fairen Gewinnbeteiligung kombinieren. Nur so werden



und Optionen. Indexpolicen sind für solche langfristig orientierten Anleger geeignet, die eine grundsätzliche Sicherheit wünschen (das Guthaben ist immer gesichert) und trotzdem

langfristig attraktive Renditen ermöglicht. Die Indexpolicen können auch in den staatlich geförderten Renten wie z.B. Riester und Rürup eingesetzt werden. Fragen Sie uns. ■

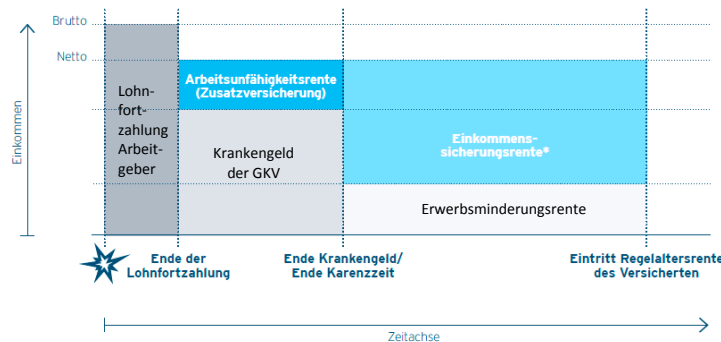
Gesundheit ist nicht selbstverständlich So bringen Sie existenzielle Risiken in den Griff

Neu: Einkommenssicherungsrente mit Arbeitsunfähigkeitsschutz

Bisher stand die Berufsunfähigkeitsversicherung fast allein als geeignete Möglichkeit zur Arbeitskraftabsicherung zur Verfügung. Sie ist bis heute die beste Alternative. Die Prämien für die Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) sind jedoch bei einzelnen Berufsgruppen (z.B. körperliche Arbeit) oder bei nicht mehr ganz jungen Kunden oftmals so hoch, dass die Kunden einen BU-schutz nicht bezahlen möchten. Die neue Einkommenssicherungsrente mit Arbeitsunfähigkeitsschutz verfolgt einen neuen Ansatz, die einen sehr guten Schutz bei deutlich geringeren Prämien als bei einer BU-Versicherung zulässt. Die Einkommenssicherungsrente mit Arbeitsunfähigkeitsschutz zielt auf die Arbeitskraftminderung und die hierdurch entstehenden Einkommenseinbußen ab und ist losgelöst vom Begriff der Berufsunfähigkeit. D.h. nicht eine eventuelle Berufsunfähigkeit ist ausschlaggebend, sondern die

Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit und die Minderung des Erwerbseinkommens hierdurch. Die Leistung beginnt bereits ab 20% Arbeitskraftminderung. Die Einkommenssicherungsrente mit Arbeitsunfähigkeitsschutz sichert das gewünschte Erwerbseinkommen unter Ergänzung und Berücksichtigung von öffentlichen Leistungen wie z.B.

Arbeitnehmer maximal 78 Wochen Krankengeld. Bereits hier zahlt die Arbeitsunfähigkeitsrente. Nach Ablauf der 78 Wochen endet die Krankengeldzahlung. Ab hier greift die Einkommenssicherungsrente. Die Prämien für die Einkommenssicherungsrente sind deutlich günstiger als für eine klassische Berufsunfähigkeitsversicherung. Die Prämien der



Krankengeld oder - bei dauerhafter Erwerbsminderung - die Erwerbsminderungsrente. D.h. die Versicherung ergänzt das Krankengeld und ersetzt dieses bei Wegfall und stockt das ganze auf das versicherte Erwerbseinkommensniveau auf. Beispiel: Ein Arbeitnehmer erkrankt. Der Arbeitgeber zahlt den Lohn 6 Wochen lang weiter. Danach erhält der

Einkommenssicherungsrente sind abhängig vom Alter, d.h. sie steigen jedes Jahr (diese Steigerungen werden von vorneherein berechnet und sind transparent). Trotz den jährlichen Steigerungen bleibt der Prämienvorsprung gegenüber der klassischen BU-Versicherung über die Laufzeit i.d.R. bestehen. Für wen eignet sich die Einkommenssicherungsrente? Die Einkommenssicherungsrente ist wie erwähnt deutlich günstiger als eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Sie eignet sich daher insbesondere für solche Berufe, die mit körperlicher Arbeit verbunden sind und bei einer Berufsunfähigkeitsversicherung eine ungünstige

Berufsgruppe hätten (z.B. Handwerker, Landwirte etc.). Aber auch bei Berufen mit geringem Risiko kann die Einkommenssicherungsrente Sinn machen, wenn man seinen Versicherungsschutz bei Minderung der Arbeitskraft breiter aufstellen möchte. Wie bei Berufsunfähigkeitsversicherungen werden auch bei der Einkommenssicherungsrente Gesundheitsfragen gestellt. Gerne erhalten Sie weitere Informationen von uns. ■

Neues Ausbildungsjahr – „Loch“ in der Absicherung!

Das neue Ausbildungsjahr und das Wintersemester haben gerade begonnen. Wir empfehlen – sofern noch nicht geschehen - jetzt den existenziellen Schutz der Kinder anzugehen. An erster Stelle steht nach wie vor die Berufsunfähigkeitsversicherung. Kann die versicherte Person irgendwann die zuletzt ausgeübte Tätigkeit nicht mehr ausüben, entsteht eine enorme finanzielle Lücke. Der Staat hilft unter Umständen mit einer Erwerbsminderungsrente. Diese kann gewährt werden, wenn nur noch weniger als 3 Stunden am Tag irgendeine Tätigkeit ausüben kann. Wer noch in der Lage ist, zwischen 3 und 6 Stunden pro Tag irgendeine Tätigkeit auszuüben, kann eine Teil-Erwerbsminderungsrente erhalten. Die Höhe der Erwerbsminderungsrente ist sehr gering und abhängig von den bisherigen Einzahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung. Berufsanfänger haben hier schlechte Karten, denn der Auszubildende / Studierende muss bei Eintritt der Erwerbsminderung in den letzten 5 Jahren mindestens 3 Jahre Pflichtbeiträge in die gesetzliche Rentenversicherung entrichtet haben. Dies erreichen die Berufsanfänger in der Regel jedoch nicht und fallen somit durch dieses soziale Netz! Deshalb ist es wichtig, dieses Risiko und auch das Risiko einer nach der Ausbildung eintretenden Berufsunfähigkeit durch eine gute private Berufsunfähigkeitsversicherung abzusi-

chern. Auf welche Aspekte und Bedingungen Sie bei der Absicherung dieser und anderer existenzieller Risiken in Ihrem konkreten Fall besonders achten müssen, erläutern wir gerne in einem individuellen Beratungsgespräch. ■

Erneute Senkung des Höchstgarantiezinses ab 2017

Die Absenkung des Rechnungszinses ab 2017 auf 0,9% (bisher 1,25%) durch das Bundes-Finanzministerium ist eine weitere Folge der aktuellen Niedrigzinsen. Die Absenkung hat erhebliche Auswirkungen auf die









Beiträge und die Ablaufleistungen bei Renten- und Lebensversicherungen aber auch auf die Beiträge von Risikoversicherungen - wie Berufsunfähigkeits- und Risikolebensversicherungen, die ab 2017 abgeschlossen werden. Die Beiträge der Risikoversicherungen sind insoweit betroffen als für die Altersrückstellungen bei niedrigen Zinsen mehr Beitrag erforderlich wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Garantiesummen einer 2017 abgeschlossenen Kapitalversicherung um ca. 10% sinken werden und die Beiträge für eine Berufsunfähigkeitsversicherung sich um ca. 5% steigen werden. Unser Rat: Wenn Sie ohnehin den Abschluss einer der o.g. Versicherungen planen, sollten Sie dies noch in 2016 zu tun, um die besseren Konditionen über die gesamte Laufzeit der Versicherung zu sichern. ■

Innovative Risiko-lebensversicherungen:

Beim Erwerb einer Immobilie, bei größeren Investitionen oder allgemein zur Absicherung der Familie ist der Abschluss einer Risikolebensversicherung wichtig und nicht teuer. Trotzdem haben nur ein Viertel der deutschen Familien diese Absicherung. 75% der Familien sichern das Todesfallrisiko nicht ab und riskieren ein Leben am Existenzminimum, wenn der / die (Haupt-)Verdiener ausfallen. Bisher war die Flexibilität von Risikolebensversicherungen nach Abschluss des Versicherungsvertrages gering. Die Police konnte nach Abschluss kaum an die sich ändernde Lebenswirklichkeit angepasst werden. Und wenn doch, dann war i.d.R. nur eine Reduzierung der Versicherungssumme oder der Laufzeit umsetzbar. Versicherungsnehmer haben jedoch oft - aufgrund der sich verändernden persönlichen Situation - das Bedürfnis, einen bestehenden Risikolebensversicherungsvertrag nach Abschluss erhöhend oder verlängernd anzupassen. Mit neuen Tarifen können wir nun diverse individuelle und flexible Anpassungsmöglichkeiten einbauen z.B.:

- Verlängerungsoption: Die Versicherungsdauer kann ohne erneute Gesundheitsprüfung verlängert werden.
- Nachversicherungsgarantien: Ohne erneute Gesundheitsprüfung ist die Erhöhung der Versicherungssumme möglich, z.B. bei Heirat, Geburt eines Kindes, Kauf einer Immobilie.
- Flexibel bei Kreditabsicherung: Im Rahmen einer Anschlussfinanzierung oder Sondertilgung besteht die Möglichkeit, Vertragslaufzeit und Versicherungssumme anzupassen.
- Vorgezogene Todesfallleistung bei schweren Erkrankungen.
- Verschiedene Verläufe der Versicherungssumme werden möglich, z.B. fallend oder ganz wahlfrei.
- Zahlungen bereits im Pflegefall (zusätzlich zur Todesfallleistung).

Herausgeber:	Bischoff & Hager GmbH, Kaiser-Joseph-Str. 145, 79098 Freiburg i.Br., Tel. 0761 / 156 21 - 0.
Redaktion:	Dr. Wolfgang Bischoff, Dr. Bodo-Wolfram Hager, Dipl.-Volkswirt Philipp Rutsch.
Haftungsausschluss:	Wertpapiere unterliegen Wertschwankungen, die insbesondere auf kurze Sicht einen positiven oder negativen Effekt auf die Rendite und die Verkaufserlöse für den Anleger bewirken und auch zu Verlusten führen können. Investitionen in ausländischen Währungen können diese Entwicklung verstärken. Alle Informationen stammen aus Quellen, die Herausgeber und Verfasser für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit aber keine Garantie übernommen werden kann. Zusätzliches Informationsmaterial kann angefordert werden.

<p>Fonds-Sparpläne als Anlagestrategie</p> <p>Ich interessiere mich für Fonds-Sparpläne, bitte rufen Sie mich an.</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	
<p>Bischoff & Hager AktivPlus Depot flexibles und intensiv betreutes Fondsdepot</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	
<p>Übertragung / Neustrukturierung eines bestehenden Depots</p> <p>Bitte nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit mir auf.</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	
<p>Ich suche Anregungen und Ausgestaltungsvorschläge für eine Neuanlage</p> <p>Bitte nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit mir auf.</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	
<p>Depotcheck für unsere Kunden</p> <p>Ich möchte mein bei Bischoff & Hager geführtes Fonds-Depot überprüfen lassen</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	
<p>Honorarberatung Fonds-Depot für Nichtkunden</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	

Bitte per Post oder Fax an:
(Fax: 0761 / 1 56 21 - 11)

Bischoff & Hager GmbH
Kaiser-Joseph-Str. 145
79098 Freiburg


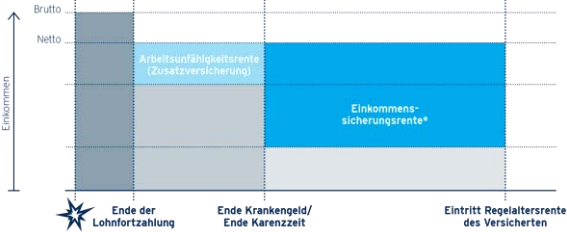




Absender (bitte nicht vergessen):

.....
Vor- und Nachname

.....
Straße

.....
Postleitzahl, Ort

.....
(☎)

<p>Unterbreiten Sie mir ein Angebot für eine</p> <h2 style="margin: 0;">Berufsunfähigkeitsversicherung</h2> <p>überdurchschnittliche Versicherungsbedingungen günstige Prämien</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	
<p>Ich interessiere mich für</p> <h2 style="margin: 0;">Einkommenssicherungsrente</h2> <p style="text-align: right;">bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>		
<h2 style="margin: 0;">Innovative Risiko-Lebensversicherung</h2> <p>zur Absicherung Ihrer Familie mit flexiblen Anpassungsmöglichkeiten</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	
<h2 style="margin: 0;">IndexPolice</h2> <p>neue Rentenversicherung mit Perspektive</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	
<h2 style="margin: 0;">Unfallversicherung</h2> <p>mit exzellenten Bedingungen vom mehrfachen Testsieger zu sehr günstigen Prämien</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	
<h2 style="margin: 0;">Riester-Rente</h2> <p style="margin-top: 10px;">Rürup-Rente</p> <p>Rechnen Sie mir meine Vorteile individuell aus.</p>	<p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p> <p>bitte ankreuzen <input type="checkbox"/></p>	

Bitte per Post oder Fax an:
(Fax: 0761 / 1 56 21 - 11)

Bischoff & Hager GmbH
Kaiser-Joseph-Str. 145
79098 Freiburg

Absender (bitte nicht vergessen):

.....
Vor- und Nachname

.....
Straße

.....
Postleitzahl, Ort

